

Norwegisches Walfangboot MOHOLMEN von 1968



Das Walfangboot MOLHOLMEN im Hafen der Insel Skrova, Norwegen (Foto Klaus Intemann, 2014)

Das ehemalige Walfangboot MOHOLMEN gehört der Osloer Küstenschiffahrtsschule Roar Breivik. Das 1968 gebaute und derzeit auf der Lofoten-Insel Skrova stationierte Boot wird nach einer langen Karriere als Fischkutter und Walfänger heute als Ausbildungsfahrzeug für Schiffsfahrtschüler verwendet.

Das Schiff wurde 1968 auf der Skålevikfjord-Werft bei Kristiansand in Südnorwegen aus Holz gebaut. Auftraggeber war die auf der nordnorwegischen Insel Senja beheimatete Reederei Trond Berntsen, die im Fischereigeschäft tätig war. Der Neubau wurde auf den Namen "Trondskjær II" getauft. Der Kutter war sowohl zur Netzfischerei auf Hering als auch zur Langleinensfischerei auf Seelachs ausgerüstet und wurde in der Küstenfischerei vor der Westküste Senjas eingesetzt. Die Fa. Trond Berntsen betrieb das Schiff so 22 Jahre lang, bevor sie es im Jahr 2000 an die Firma MS Svein Frode A/S in Svolvær, Lofoten, verkaufte.

Daten und Fakten der MOHOLMEN	
Land:	Norwegen
Schiffstyp:	Fischkutter / Walfangboot
Bauwerft:	Skålevikfjord-Werft, Kristiansand, Norwegen
Betreiber:	Trond Berntsen bis 2000 MS Svein Frode A/S bis 2005 Oslo Kystskipperskole ab 2005
Stapellauf:	1968
Umbauten:	2000 zum Walfangboot 2006 zum Ausbildungsboot
Besatzung:	10 Mann
Verbleib:	Aktiv (Registerhafen Tromsø, Heimathafen Skrova)
Technische Daten	
Vermessung:	49,4 BRT
Verdrängung:	95 ts
Länge:	20,22 m
Breite:	5,85 m
Tiefgang:	3,24 m
Antrieb:	Dieselmotor Typ Caterpillar 343/360 HKA, auf eine Schraube wirkend
Geschwindigkeit	8 kn max.

Der neue Eigner taufte das Boot dann auf den heutigen Namen MOHOLMEN um und rüstete es zusätzlich als Walfangboot aus. Dass heißt, das Fischereigeschirr blieb - zumindest außerhalb der Walfangsaision - an Bord und am Bug kam eine Harpunenkanone dazu. In der Sommersaision ging das Schiff nun bis zum Jahr 2005 vor der nordnorwegischen Küste in der Barentssee bis nördlich nach Spitzbergen auf Walfang. Jagdbeute war der Zwergwal (Minkewal), der trotz seines irreführenden deutschen Namens eine Länge von fast 10 Metern erreichen kann: eine gewaltige Beute für ein nur 20 Meter langes Boot. Am Ende der Jagdsaison 2005 wurde die Fangquote der mittlerweile sehr veralteten MOHOLMEN auf eine anderes, moderneres Fahrzeug der Reederei Frode übertragen und das Boot still gelegt.

Es wurde nun erwogen, das Boot abzuwracken, aber die norwegische Denkmalschutzbehörde



Harpunenkanone am Bug der MOHOLMEN
(Foto Klaus Intemann, 2014)

interessierte sich plötzlich für den alten Walfänger. Die MOHOLMEN wurde wenig später zum maritimen Kulturerbe erklärt mit der Auflage, sie im Zustand von 2005 zu erhalten. Das machte es für künftige Nutzer natürlich sehr schwierig, da externe Umbauten und damit eine neue Nutzung kaum möglich waren.



Bugansicht der MOHOLMEN (Foto Klaus Intemann, 2014)

Überraschenderweise fand sich aber schon Ende 2005 ein Käufer, der mit dieser Situation leben konnte. Die private "Oslo Kystskipperskole" von Rioar Breivik übernahm das Boot als Ausbildungsschiff und erklärte sich bereit, es im Originalzustand zu erhalten.

Die MOHOLMEN wurde aber nicht nach Oslo überführt, sondern verblieb in den angestammten Gewässern der Lofoten. Lediglich der Heimathafen wechselte von Svolvær hin zur nur fünf Seemeilen entfernten Insel Skrova, einer traditionellen Hochburg des norwegischen Walfangs.

Dort liegt sie in gutem Zustand meist an einer Pier im Innenhafen. Schüler der Osloer Schifffahrtsschule verbringen ihren Sommerurlaub vor der atemberaubenden Kulisse der Lofoten und nutzen die MOHOLMEN zu Ausbildungsfahrten im Westfjord.